

Die Strasse der Kasbahs



Das Dünenmeer des Erg Chebbi. [La mer de dunes de l'Erg Chebbi](#). | Kasbah im Dadestal; hinten der M'goun. [Casbah dans la vallée de Dadès](#); à l'arrière, le M'goun.

Tausendundeine Nacht, 365 Tage lang. Marokko entführt die Sinne und entfacht die Lust auf Orient! Wenn man diese Lust in einer Reise umsetzen kann und sie mit dem Gleitschirm krönen darf, ist man nicht mehr weit vom Paradies.

 **Oliver Guenay** 

Marokko – Königreich der Berber, Traumziel für Afrikaneulinge, Ziel für Afrikaträumer? Die Klischees gehen weit auseinander! Für die Meisten jedenfalls liegt ihr «Orient» im Unbestimmten und ist eine vage, surreale Mischung aus Hollywoodkulisse, Kamelwüste und verwinkelten Gassen voller Gauner. Danke, Bogey, Ingrid Bergman und Mister Lawrence!

Die Stadt Marrakesch kann man von uns aus in knapp vier Stunden Flug erreichen. Diese Stunden überspringen die Mauer von unserer fest zementierten Wirklichkeit in eine andere, Neue. Was aber bewegt uns, sich in ein so fremdes Land zu begeben? Vielleicht ist es die Neugierde und sind es ein paar handfeste Gründe, wie das bessere Wetter und auch der Wunsch nach dem Erleben seiner Träume, bevor es zu spät ist? Der Reiseführer zeigt märchenhafte Bilder, die wir mit unseren Augen aufsaugen: Palmenhaine und Stadtmauern vor schneebedeckten Bergen, Männer in Umhängen und Turbanen auf Pferden und Kamelen mit langen, mittelalterlichen Flinten. Wir fantasieren davon, in enge Strassenlabyrinths, Souks genannt, entführt zu werden oder stöbernd sich zu verlieren.

Den scheuen, betörenden Blick aus umschleierten Augen genießen wir und den Ruf oder Schrei des Muezzins, des Vorbeters, erfahren und verachten wir, denn er ertönt zumeist am Lautesten, wenn man schlafen möchte. Eigentlich ist Marokko keine Reise, sondern eine Entführung der Sinne, ein Illusionskabarett mit realen Details. So viele, dass sie in einem einzigen Bericht kaum Platz haben. Marhaba – Willkommen im Reich des Maghreb!

Atlas-Tage

In der griechischen Mythologie war es der Riese Atlas, welcher von Zeus zum Tragen des Himmels verurteilt wurde. Das Atlasgebirge erstreckt sich über 800km von nahe Agadir am Atlantik Richtung Mittelmeer im Nordosten Marokkos, oft unter einem strahlend blauen Himmel und einer starken Sonne. Bei Marrakesch erreicht es seine grössten Höhen am Jebel Toubkal (4176m). Die schneebedeckten Bergketten vor palmengesäumten Stadtmauern sind nicht nur ein Postkartenbild wert, sondern begegnen oft ungetrübt dem Auge des Betrachters, wenn man vom Flughafen Richtung Stadt Marrakesch fährt.

Marrakesch besteht aus Gueliz, der Neustadt voller moderner Hotels, und der von einer doppelten Mauer umgebenen Altstadt oder Medina und dem alles krönenden Turm der Koutoubia-Moschee, einem Museum. An diesem Turm orientieren wir uns, um ins quirlige Herz der Stadt zu gelangen, den Platz Jama-al-Fna (Versammlung der Toten). Hier wurden in den Zeiten der Sultane Verbrecher hingerichtet und heute, besonders in der Dunkelheit, ist er Versammlungs-

La route des Casbahs

Les mille et une nuits, 365 jours durant. Le Maroc ravit nos sens et ravive notre désir d'Orient! Quand on parvient à satisfaire ce désir dans un voyage couronné par le vol parapente, on n'est plus bien loin du paradis...

 **Oliver Guenay** 

Le Maroc, royaume des Berbères, destination de rêve pour les découvreurs de l'Afrique saharienne, première étape pour les amoureux du continent africain? Les clichés s'entrechoquent... Pour beaucoup de gens, l'image qu'ils se font de l'Orient est assez confuse, mélange vague et irréel de relents hollywoodiens, déserts parcourus par les caravanes et rues entortillées pleines de marchands sans scrupules. Bonjour Bogey, Ingrid Bergman et Sir Lawrence! Marrakech n'est qu'à quatre heures de vol de chez nous, quatre heures qui font exploser le mur séparant notre réalité solidement cimentée et une

montagnes aux sommets enneigés, hommes vêtus de djellabas et coiffés de turbans chevauchant des chameaux, de longs et antiques fusils accrochés à leurs flancs. Nous fantasmons de nous perdre en déambulant dans les labyrinthes des souks, voire d'être enlevés par quelque brigand de passage. Nous sommes fascinés par les regards farouches et envoûtants cernés de voiles ou l'appel des muezzins... que nous détestons quand il déchire le calme des cités à l'heure où nous aimerions dormir. Le Maroc, ravissement de tous les sens, mais aussi cabaret des illusions peuplé de détails bien réels et si nombreux qu'il est impossible de les décrire dans un seul récit. Marhaba, bienvenue au royaume du Maghreb!

L'Atlas

Dans la mythologie grecque, Atlas est le géant condamné par Zeus à porter la voûte céleste sur ses épaules. Et c'est le nom du système montagneux s'étendant sur 800 km des environs d'Agadir, port sur l'océan Atlantique, en direction de la Méditerranée jusqu'aux confins nord-est du pays, souvent sous un ciel d'un bleu radieux et un soleil implacable. Il culmine au Djebel Toubkal (4176 m), dont les pointes enneigées se dressent au sud de Marrakech, au-delà des murailles entourées de palmeraies, émerveillent le voyageur roulant de l'aéroport vers le centre de la ville.

Marrakech se divise en deux parties, Gueliz, la ville nouvelle et ses innombrables hôtels modernes, et la médina, la ville ancienne ceinte d'une double muraille et surmontée de l'imposant minaret de la mosquée Koutoubia, aujourd'hui un musée. C'est d'après lui que nous nous orientons pour rejoindre, aux abords des boutiques des souks violemment éclairées le soir, la place Djemâa el-Fna, sur laquelle étaient pendus les criminels au temps des sultans, à présent lieu de rassemblement des flâneurs, bateleurs et touristes. Un régal pour les yeux! Et même si l'on ferme ses yeux, on ne risque pas de rater ce que l'on cherche: des odeurs typiques et fortes vous guident imparablement vers l'échoppe désirée: marchand de cuirs ou d'épices, débit de jus d'oranges fraîchement pressées ou viandes grillant sur un lit de braises.

Les Berbères sont le socle du Maroc. Peuple de montagnards beaucoup plus ancien que les Arabes qui envahirent le pays à partir du VIII^e siècle, défendant leurs propres langues et écritures, ils ont été islamisés après de longues luttes. Mais ils restent les véritables indigènes, les seigneurs des montagnes, et leurs frères, les nomades du Sud, les accompagnateurs du vent dans le désert.

autre, totalement nouvelle. Qu'est-ce qui peut nous inciter à partir pour un pays si mystérieux? Peut-être simplement la curiosité, l'envie de réaliser ses rêves avant qu'il soit trop tard ou d'autres raisons plus terre à terre, comme une météo accueillante. Les guides sont pleins de photos évocatrices: palmeraies et murailles sur fond de



punkt der Schaulustigen mit Gauklern und Garküchen am Rande der hell beleuchteten Geschäfte der Souks. Ein Bild für die Sinne und für die Augen bietet sich da. Aber selbst, wenn man die Augen schliessen würde, man verlöre sich nicht, denn man wird von den Gerüchen gelenkt, die einen sofort in diese oder jene Ecke führen; sei es der Duft nach Leder oder nach Gewürzen, nach frisch gepresstem Orangensaft oder nach einem auf der Holzkohle garenden Stück Fleisch.

Die Berber sind der Unterboden Marokkos. Ein Bergvolk, viel älter als die später eingewanderten Araber, und mit eigener Schrift und Sprache ausgestattet, wurden sie in langen Kämpfen islamisiert. Sie sind die Ureinwohner, die Herren der Berge und ihre Brüder, die Nomaden des Südens, die Begleiter des Windes in der Wüste.

Von Marrakesch aus führen viele Wege in jene Berge. Einen Flieger kümmert die Stadt wenig. Wenn er sich satt gesehen hat, wird ihn der Rummel eher stören. Über Lalla Takerkoust, dem künstlich angelegten Wasserspeicher der Stadt, erreichen wir die ersten Anhöhen vor der imposanten Kulisse der eisigen Viertausender. Die nackten Kontraste aus Braun und Weiss erinnern an Tibet. Hier, bei Agergour, habe ich vor siebzehn Jahren einen meiner ersten Flüge in Marokko erfahren. Im Frühling erstrecken sich dort Weizenfelder bis zum Horizont, garniert von roten Mohnblumen, und der Anblick der im Feld knienden Berberfrauen vor den Bergen ist unvergesslich. Es ist

ihre Welt. So weit, so weit von der unseren. Diese erste Begegnung hat mich für immer mit diesem Land verbunden.

Das Dorf Agergour im Wandel der Zeiten. Gerade wird eine Strasse zu ihm geteert. Die immer zahlreicheren Flieger haben neue Strukturen bewirkt. Es gibt eine Unterkunft am Landeplatz und eine in der Nähe des Starts an der Kante des Hochplateaus. Ich übernachtete in der Stille der Höhe bei Lahçen Aznag, Herr und Grossvater einer Familie. Das Haus hat einen Innenhof mit Kräutergarten. Unserer Wertevorstellung entgegengesetzt, ist die berberische Hauskultur nach innen gerichtet. Aussen verhüllen Lehmmauern dieses Leben vor den Blicken der Passanten. Die Frauen bereiten Tajine und Fladenbrot, während die Gäste um einen Begrüssungstee herum anstossen: Bissahah – zum Wohle! Gegessen wird mit der rechten Hand, und mit einem Stück Fladenbrot fährt man in den Boden des Tajine-Keramiktropfes, wo Gemüse angehäuft über den Lammfleischstücken dampft. Der Geruch nach Ras-al-Hanut, einer Gewürzmischung, und Arganenöl steigt in die Nase. Bismillah – guten Appetit!

Agergour ist ein guter Platz für Marokkoneulinge. Treffpunkt und Ausgangspunkt einer Reise. Unsere Reise wird uns mit Schirm und Landrover über den Atlas ins Dadestal und die Wüste führen und von dort nach Westen zurück über den Anti-Atlas an den Atlantik und in Agadir enden.

In Agergour können Schirme an mehr als fünf Startstellen gleichzeitig in Richtung Nordwest auslegen. Fast nirgends in Europa findet man soviel Platz zum Starten und Einlanden. Unten erstreckt sich eine weite Ebene bis hinüber nach Marrakesch in der Ferne, deren Lichter man in der Nacht wahrnimmt, aber verschont vom Lärm der Stadt. Wer sich von den Thermiken entlang der Kante empor tragen lässt, verliert seinen Blick in der Perspektive der weiten Flächen aus Grün und Braun. Überall kann gelandet werden, nur die Felder sollte man vor der Ernte verschonen! Die beste Thermik gibt es an der unterhalb des Starts vorgelagerten Kante, und am Abend herrscht gelegentlich Seitenwind aus Nordosten. Dann läuft man zum höchsten Punkt und startet von dort. Einige französische Flugschulen nutzen

die Wintermonate zum Training hier. Auch die ersten marokkanischen Gleitschirmpiloten kommen bis aus Rabat hierher. Die neue Piste bringt die Gehfahler direkt zum Auslegeplatz. Während wir die 15 Minuten empor marschieren und bestens aufgewärmt sind.

Die Tage bei Aznag vergehen schnell mit gutem Essen. Vorsicht, wenn die Sonne sinkt: Marokko ist ein «kalter Stein unter heisser Sonne», so sagt man, und es ist hier, dank des Atlantiks, in der Regel kühler als in Spanien und Frankreich. Das bedeutet öfter mal eine leichte Erkältung beim Ungewohnten!

Tassourt ist einen Ausflug wert. Allein schon die 1.5 Stunden Anfahrt bringen uns die Welt der Berber am Fusse des Atlas näher. Ihre Lebensweise und ihre Märkte. Schnell finden wir heraus, dass die billigsten und leckersten Essen in jenen Tontöpfen warten, welche am Strassenrand in den kleinen Restaurants gegen die Mittagszeit auf der Holzkohle vor sich hin brodeln.

Kasba

Wir entdecken fantastisch duftendes Obst- und Gemüse, welches dem Europäer unverschämterweise vorenthalten bleibt. Und werden am Ausgangspunkt unseres Aufstiegs zum Startplatz von Jugendlichen angesprochen, die für zwei oder drei Franken umgerechnet unsere Ausrüstung die 40 Minuten hinauftragen würden! Dort, in einem Sattel, wird Richtung Norden gestartet. Während im Winter die meisten europamüden Piloten sich auf den Kanaren und im Süden Spaniens von der Leethermik einheizen lassen, haben wir hier offene Gelände im Wind, der meist aus nördlichen Richtungen bläst, und können, einmal aufgedreht, zusätzlich gefahrlos die Thermik der anderen Seite nutzen!

Der Grat von Tassourt bei Ait Ourir bildet, aus der Luft betrachtet, ein Netzwerk aus Erosionsrippen, von der Natur in einmaliger Form und Farbe erschaffen. Da macht das Fliegen Freude – ein Gesamtkunstwerk aus der Luft betrachten zu dürfen! Eindrehen, aufdrehen, abreiten – wie im Bilderbuch! Tassourt ist auch Ausgangspunkt für Streckenflüge entlang des Atlas-Westrands, jedoch nicht mehr so leicht zu starten und befliegen wie Agergour. Wer aber mit Wind umgehen kann, findet dort seine ganz besondere Freude!

Wege ins Nichts

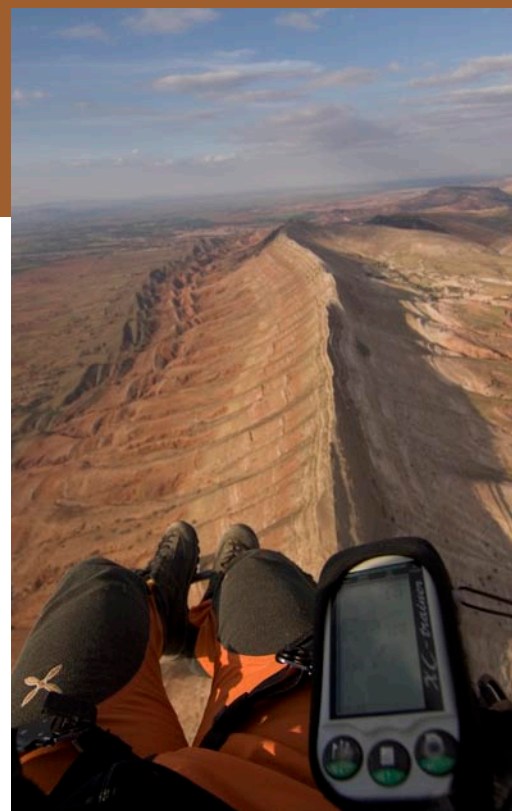
Über den Atlas führen mehrere Strassen nach Süden in eine andere Landschaft und Klimazone. Die meistbefahrenste und schnellste Strecke geht über den Tizi n'Tichka Pass an die Schneegrenze und allmählich absteigend nach Ouarzazate. Aus dem Landrover erschliesst sich dem Auge eine faszinierende Abfolge von Landschaften, die das althergebrachte Marokko-Afrikabild für immer vergessen lassen. Es dominiert Rot. Roter Stein, roter Sand, garniert von Zedernwald, darüber Schneeflanken. Die Strasse windet sich um einen Canyon herum und schliesslich in halsbrecherischen Kehren auf über 2200m. Strassenverkäufer bieten Fossilien und Minerale an; manche sind als Blickfang gefärbt.

Die Landschaft schaut jetzt aus, als ob Atlas einen Teil seiner Last verloren hätte und diese Riesenplatten und Brocken wahllos herabgepurzelt sind. Das Weiss verschwindet, macht immer mehr

Partant de Marrakech, de nombreuses voies mènent dans ces montagnes. Dès qu'il a visité la ville, le pilote n'a de cesse d'échapper à son agitation. Traversant les barrages de Lalla Takerkoust, bassin d'alimentation de la ville, nous atteignons les premiers contreforts des quatre mille de glace. Le contraste du blanc et du brun nous rappelle les paysages tibétains. C'est ici, près d'Agergour, que j'avais fait l'un de mes premiers vols au Maroc, voici dix-sept ans. Au printemps, les champs de blé s'étendent jusqu'à l'horizon, décorés de pavots rouges et l'image des femmes berbères courbées dans les champs avec les montagnes en arrière-plan reste gravée dans ma mémoire. Cette première rencontre m'a lié pour toujours à ce pays. Le village d'Agergour est en pleine transformation. On est en train de goudronner la route y conduisant. Les pilotes de plus en plus nombreux à visiter ce site ont entraîné l'aménagement de nouvelles structures, dont deux hébergements, l'un à l'atterro, l'autre à proximité du déco sur l'arête du haut plateau. Je passe la nuit dans le calme des

Marrakech, dont on distingue au loin les lumières le soir venu, sans percevoir le bruit de la ville. Qui se laisse soulever par les thermiques fusant le long de la crête perd son regard dans la perspective des vastes surfaces au-dessous de lui, où alternent le vert et l'ocre. On peut atterrir partout, mais il faut éviter les champs avant les récoltes! Les meilleurs thermiques se forment le long de l'arête proéminente au-dessous du décollage. Le soir, un vent latéral venant du nord-est vient parfois balayer l'endroit. On monte alors jusqu'au point le plus élevé et part de là-haut. Certaines écoles de vol françaises viennent s'entraîner ici durant les mois d'hiver, où aiment aussi se retrouver les premiers parapentistes marocains, venant même de la lointaine Rabat. Une nouvelle piste conduit les paresseux jusqu'au point d'établissement des voiles. Nous préférons monter à pied, profitant de ces 15 mn de marche pour nous échauffer.

Les jours passés chez Aznar, où la cuisine est délicieuse, passent trop vite. Attention à la tombée du jour: le Maroc est une «pierre



Abendflug bei Agergour. Vol vespéral près d'Agergour. | Idealer Grat bei Ait Ourir. Une arête de rêve près d'Ait Ourir.

hauteurs, chez Lahçen Aznag, patriarche d'une famille nombreuse. La maison est dotée d'une cour intérieure avec un jardin potager. Chez les Berbères, la vie domestique est toute entière tournée vers l'intérieur, à l'abri du regard des passants derrière les murs de terre. Les femmes préparent le tajine et les galettes de pain pendant que les hôtes dégustent le thé de bienvenue. Bissahah, santé! On prend un morceau de galette de la main droite et le plonge dans le plat de céramique où légumes et morceaux de mouton ont cuit à l'étouffée. L'odeur du ras-al-hanut (mélange d'épices) et de l'huile d'argan est pénétrante. Bismillah, bon appétit!

Agergour est un bon endroit pour les pilotes découvrant le Maroc. Un lieu de rencontres et point de départ idéal pour un périple de libériste. Le nôtre nous emmène en Landrover d'abord au-delà de l'Atlas, dans la vallée du Dadès et le désert, puis vers l'Ouest en sillonnant l'Anti-Atlas jusqu'à Agadir et l'Atlantique.

A Agergour, on peut étaler ses voiles sur plus de cinq décors et s'élancer vers le Nord-ouest. Difficile de trouver en Europe autant de place pour décoller et se reposer au sommet ensemble! Au bas de la montagne s'étend une large plaine montant vers le Nord jusqu'à

froide sous un soleil brûlant» dit le dicton et dans cette région, il y a fait, du fait de la proximité de l'Atlantique, généralement plus frais qu'en Espagne et en France. Gare aux refroidissements inattendus!

Tassourt vaut vraiment le déplacement. Une heure et demie de route à peine et on se retrouve dans l'univers des Berbères vivant au pied de l'Atlas. Leurs coutumes et leurs marchés. Nous comprenons vite que c'est dans les marmites de terre posées à l'approche de midi le long de la route sur de simples charbons de bois qu'il faut aller chercher les mets les plus savoureux et les moins coûteux. Nous y découvrons des légumes et des fruits dont un Européen ne connaîtra hélas jamais le goût originel. Au départ de l'ascension du déco, des jeunes nous proposent de porter - contre 15-20 dirhams - notre matos jusqu'au sommet, une marche de quelque 40 minutes! Alors que l'hiver, la plupart des pilotes européens préfèrent aller affronter les thermiques sous le vent aux Caraïbes ou dans le Sud de l'Espagne, nous pouvons bénéficier ici d'étendues alimentées par un vent soufflant généralement du Nord et, après avoir enroulé les thermiques, aller cueillir sans dangers ceux de l'autre versant.

Vu du haut des airs, le site de Tassourt près d'Ait Ourir présente un

ockerfarbenen Mustern Platz; Palmenoasen tauchen auf und weite Geröllflächen.

Hier wurden seit den sechziger Jahren viele Filme gedreht. Zuerst Bibelfilme, dann «Krieg der Sterne» und «Wüstenplanet», zuletzt «Gladiator» und «Krieg der Himmel». Die Gegend um Ouarzazate bietet nichts zum Fliegen, aber viel zum Schauen. Vorbei an den Filmstudios geht es in die Stadt. Die Kasbah (Burg) von Taourirt und in der Nähe die restaurierten Ruinen von Ait Benhaddou erinnern an die Grösse der Berbermacht im Mittelalter. Der Stamm der Glaoua herrschte hier und baute seinen Lehmurgen entlang der nun folgenden 200km nach Osten.

Wo die Landschaft selber abflacht, nehmen die Anzahl der Kasbahs zu und hinterlassen stets Eindrücke und Erinnerungen. Niemals wird es einem langweilig. In der Ferne regiert die Mgoungruppe über dem imposanten Eingang der Todraschlucht bei Tinerhir. Das Paradies der Senkrechte lockt im Winter die Kletterer an.

Bizarr türmt sich der Rhyolithfels über dem Mittagstisch und dem Café Cassé (marrokanische Variante des Cappuccino). Von dort ist es ein Katzensprung an den Rande der Wüste nach Risani. Dieser Ort

damit im Verstand, im Herzen?

Wir turnen uns mit Windsack gegen den Sand empor um festzustellen, dass ein perfekter Tag am Arsch der Welt in Erfüllung geht, wenn wir jetzt nur noch den Schirm aufziehen. Das Startfenster im Dünenmeer zeigt nach innen. Ich erinnere mich, wie sehr es auf diese Sichtweise ankommt. Nach innen. Dorthin starte ich, und weil der Ostwind mit einem Licht/Schatten-Ereignis in der warmen Mulde meiner Düne zusammenspielt, steigt Thermik auf, und ich drehe auf, hinauf über den Sand in dieser aufsteigenden Blase und blicke hinüber in die Siedlung, hinüber ins Schott, hinüber an den Horizont...

Wir sind am äussersten Punkt unserer Reise angekommen. Tausend Kilometer trennen uns vom Meer. Dreihundert Kilometer vom nächsten Fluggebiet; es sei denn, wir erklimmen einen beliebig sich anbietenden Tafelberg, wie ich es viele Jahre zuvor schon praktiziert habe.

Aber die Lust darauf ist nicht so gross. Nur einmal auf einem Dromedar sitzen und das Leben der Nomaden erfahren. Tee trinken im Berberzelt, eingewickelt in Kamelwolle die Nacht unterm Mond



Ruinen von Ait Benhaddou. [Les ruines d'Ait Benhaddou.](#)

war in alten Zeiten Oasenknotenpunkt. Jetzt verbinden überallhin Asphaltstrassen, und «schicke» Wüstenausflüge werden von den Fünfsternehotels angeboten.

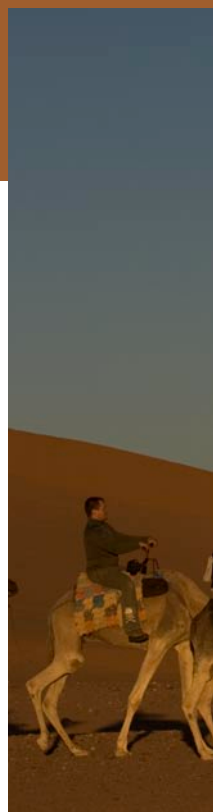
Doch wir nehmen eine wenig bekannte Piste abseits, quer durch ein Schott nach Hassi Labid am Fusse des Erg Chebbi. Aus dem flachen, aus Basaltkieselstein geformten Boden des Schotts taucht allmählich die Dünenkulisse des Erg wie eine Fata Morgana am Horizont auf.

Licht und Schatten spielen mit dem Wind in einem in Flammen stehenden Ringen der Natur um Erhabenheit. Du bist Sieger, Schöpfung – mehr Punkte, als der Mensch dir geben kann!

Atemlos schweigen wir das Rotbraun des Sandes an, angezogen und traurig, wie einst der kleine Prinz, als er vor dieser Landschaft verweilt hatte. Soweit sind wir gefahren, den Schirm im Gepäck, um ein definitives Aha-Erlebnis nach Hause zu tragen. Die Brüder Ouba in der Herberge Oasis empfangen die anstehenden Wüstenpiloten am Fusse der großen Düne. Grosser Mond überm Sand. Als ob es nicht schon zuviel fürs Auge ist, muss auch dies zusammenfallen. Wohin



Soaren im Erg Chebbi. [Soaring dans l'Erg Chebbi.](#) | Gleitschirmpilotenkarawane. [Une caravane](#)



verbringen. Weiterfahren.

Taouz und die Unendlichkeit. Keine Siedlungen mehr, nur Ruinen aus einstigen Tagen. Im Zelt schlafen. Die Zeit Europas ist verloren gegangen in der Weite. Wir sind um ein kleines Feuer versammelt, bevor wir uns in Schlafsäcke ins improvisierte Nomadenzelt legen. Ein Schakal heult; der Wind streift durch die einsam stehenden Dornbüsche.

Die Basaltklippen bilden einen Durchlass am Tizi Ben Slimane, welcher die Ausläufer des Draatales von Zagora abschliesst. Wir soaren im Nordwind, bevor er zu stark wird. Riesige Kettengebirge formen sich und verschwinden in der Ferne. Jebel Adrar, Jebel Bani. Doch eine Illusion bleibt es, hier entlang zu fliegen. Einen Tag auf dreissig würden die Bedingungen passen, zwischen Oktober und



réseau de stries d'érosion aux couleurs et formes extraordinaires qui constitue l'un des charmes du vol dans cette région. Une véritable œuvre d'art que seuls peuvent contempler le adeptes du vol! Mais Tassourt, déco sans doute moins facile qu'Agergour, est également le point de départ de magnifiques cross le long du versant ouest de l'Atlas. Celui qui maîtrise sa voile dans le vent parfois soutenu y vivra des heures inoubliables.

En route vers l'extrême Sud

Traversant l'Atlas, plusieurs routes mènent vers le Sud et une zone climatique aux paysages différents. La plus rapide et plus fréquentée franchit le col de Tizi n'Tichka à la limite de la neige, puis redescend progressivement jusqu'à Ouarzazate. Une succession fascinante de paysages s'ouvre à nos yeux émerveillés, nous faisant oublier la traditionnelle image du Maroc méditerranéen. Le rouge domine. Pierre

A l'horizon du sol de l'ancien lac salé couvert de galets de basalte apparaît parfois le décor de dunes de l'erg, comme une fata morgana. L'ombre et la lumière jouent avec le vent en une lutte majestueuse et éphémère. Le souffle coupé, nous respectons le silence de cette immensité cuivrée, à la fois fascinés et tristes, comme Le Petit Prince parcourant un paysage identique. Nos sommes venus si loin, notre voile dans le sac, pour ramener chez nous les fruits d'une révélation. Les frères Ouba de l'Auberge L'oasis accueillent les «pilotes du désert» au pied de l'immense dune.

La lune se lève sur l'étendue de sable, ajoutant encore à la beauté indicible des lieux. N'est-ce pas trop pour les yeux, le cœur, la raison?

Nous virevoltons dans le sable, une manche à air dans la main, et constatons qu'une journée parfaite va s'achever dans ce coin perdu, si nous parvenons encore à gonfler nos ailes. La fenêtre de décollage



de parapentistes.

rouge, sable rouge, parsemés de cèdres et entourés de sommets enneigés. La route s'enroule autour d'un canyon pour finalement grimper à plus de 2'200 m en faisant des virages périlleux. Sur les côtés, des vendeurs vêtus de couleurs vives attirant le regard, proposent minéraux et fossiles.

Le paysage se disloque à présent, comme si ce géant qu'est l'Atlas avait projeté au loin une partie de sa masse en une pluie d'énormes rochers et plaques de pierre. Le blanc disparaît, faisant peu à peu place à une variété d'ocres infinie. Les palmeraies des oasis alternent avec d'immenses étendues d'éboulis. C'est ici qu'ont été tournés d'innombrables films depuis les années soixante, d'abord des films bibliques, puis «Lawrence d'Arabie», «La Guerre des Etoiles» et, plus récemment «Gladiator» et «Kingdom of Heaven». La région de Ouarzazate n'offre aucun site de vol, mais bien d'autres merveilles, dont, au cœur de la cité, la célèbre casbah de Taourirt et, à 30 km de la ville, les ruines partiellement restaurées d'Ait Benhaddou, témoins de la puissance des Berbères au Moyen-âge.

Là où le paysage s'adoucit, les casbahs se font plus nombreuses, laissant dans notre souvenir des impressions fortes. Le trajet n'est jamais ennuyeux. Au lointain, le massif du Mgoun domine l'imposante entrée des gorges du Todra, paradis des varappeurs.

La falaise du Rhyolit forme des empilements étranges au-dessus de la halte où nous savourons, après le repas de midi, un café cassé (variante marocaine du cappuccino). Nous ne sommes plus bien loin de Rissani, au-delà de laquelle s'ouvre le désert. Dans les temps anciens, ce lieu était un nœud de communications sur les diverses oasis, reliées à présent par des routes goudronnées sur lesquelles partent les amateurs d'«excursions chic» proposées par les hôtels cinq étoiles. Nous choisissons une piste moins connue nous conduisant, à travers un chott, à Hassi Labid, au pied de l'Erg Chebbi.

dans la mer de dunes est tournée vers l'intérieur. Je me rappelle l'importance de cette manière de voir... A l'intérieur... Je décolle et comme le vent d'est se combine avec le phénomène ombre/lumière dans la cuvette surchauffée de la dune, le thermique monte et j'enroule au-dessus du sable dans cette bulle ascendante, contemplant au loin le village, plus loin le chott, plus loin encore l'horizon...

Nous sommes arrivés au point extrême de notre voyage. Mille kilomètres nous séparent de la mer, trois cents kilomètres du plus proche site de vol. A moins d'escalader une montagne tabulaire qui semble nous appeler, comme je l'avais fait il y a bien des années. Mais la motivation n'est pas aussi forte aujourd'hui. Pourquoi ne pas plutôt monter une fois sur un dromadaire et vivre un instant la vie des nomades. Boire le thé dans une tente berbère, passer la nuit sous la lune, enroulé dans une couverture de laine de chameau. Et poursuivre son périple le lendemain.

Taouz et l'immensité. Plus aucun village, seulement quelques ruines très anciennes. Les repères temporels de l'Europe se sont dissipés dans cette immensité. Nous sommes assis autour d'un petit foyer, avant d'aller nous glisser dans nos sacs de couchage sous une tente de nomades improvisée. Un chacal hurle à la nuit. Le vent siffle dans les rares buissons épineux qui nous entourent.

Les falaises de basalte forment un passage au Tizi Ben Slimane, à l'extrémité des contreforts de la vallée du Draa. Nous soignons dans le vent du nord, avant qu'il ne forcisse. De longues chaînes de montagne se forment puis s'évanouissent au lointain. Jebel Adrar, Jebel Bani. Mais une illusion ne se dissipe pas. Celle de vouloir voler dans le coin. Les conditions ne le permettent peut-être qu'un jour sur trente, entre octobre et mars. Près des dunes de Tinfou, nous arrivons à l'hôtel Sahara Sky, spécialisée dans l'observation des étoiles. Fritz, le patron, nous reçoit chaleureusement. En sa compagnie, nous parcourons la région, grimpons sur une montagne. De là-haut, 80 km de vol ont été réussis en novembre 2006, nous assure-t-il. Aujourd'hui, les conditions ne permettront qu'un simple entraînement au sol!

Etapas le long de l'Atlantique

Tata, oasis proche de la frontière algérienne, entourée de crêtes formant des ondulations comme une gigantesque tourte de Linz. Au-dessus de cette montagne, que les nomades appellent «Taourirt Ozfalou», nous avons effectué un vol d'exploration il y a bien des années. Mais pour parvenir au déco, à 3 km seulement de la route Tata-Igherm (parfait pour les récup!), il faut d'abord crapa-

März. An den Dünen von Tinfou steht das Hotel Sahara-Sky, spezialisiert auf Sternbeobachtungen, wie eine Wüstenburg aus einem Abenteuerfilm. Fritz, der Boss, empfängt uns herzlich. Zusammen fahren wir hinaus in die Felslandschaft, wandern hinauf zu einem Berg. Dort wurden 80km im November 2006 geflogen, meint er. Nur diesmal, hier und heute, bleibt es wohl dank der Verhältnisse beim Bodentraining!

Etappen an den Atlantik

Tata. Aussenposten der Zivilisation. Palmenoasen, umgeben von den wie gigantische Linzertorte gewellten Gebirgskämmen. In dieser Landschaft haben wir vor vielen Jahren einen Flug erschlossen – die Nomaden nennen den Berg «Taourirt Ouzfalou». Zum Tatort läuft man jedoch erst mal eine knappe Stunde steil über Geröll. Nur 3km neben der Strasse Tata - Igherm. Ein echter Tafelberg mit einem vor gelagerten Oued (Trockenbett). Im Februar herrschen die besten Bedingungen. Steigen vom 1000m hohen Startplatz bis auf 3000m. Vorsicht auf den Nordwind und auch den Shergui, den böigen Saharawind. Unsere ersten Strecken gingen Richtung Tata – ideal für den Rückholer wegen der Strasse!

Diesmal wehrt sich die Natur mit schwitzigem, böigen Saharawind, und es bleibt nur der Weiterweg über eine Piste durch die Felslandschaft mit ihren Tobeln und Canyons. Das Etappenziel heisst Tafraout. Das zaubernde Dorf liegt auf tausend Metern Höhe zu Füssen ebenfalls bis tausend Meter hoher Felswände am Rande eines aus gewaltigen Granitsandsteinen bestehenden Plateaus. Genau das Richtige für den Outdoortouristen und Landschaftsfan. Da es, bis auf die sogenannten Rochers Bleus, eine Gruppe aus künstlerischem Anlass blau bemalter Steine, kaum von Touristen besucht wird, hat man Ruhe und kann mit etwas Zeit die Gegend geniessen. Tafraout ist Ausgangspunkt diverser Wander- und Mountainbikerouten. Daneben haben wir vier Fluggelände und einige Kletterfelsen erschlossen.

Neben den bestehenden Hotels gibt es seit kurzem marokkanische Privatunterkünfte als «Maison d'hôte» im benachbarten Ammeltal in den kleinen Dörfern am Fusse des Gebirges.

Sie erschliessen dem Fremden die Kultur und Landschaft allein durch ihre Lage in der zeitlosen Stille dieser Gegend. Daneben erfährt man die Gastfreundschaft einer Familie vor und nach dem Fliegen.

Doussdirm ist ein Startplatz, der von einem Sattel gegenüber der Blauen Felsen aus erreicht wird. Er ist schwer zu finden und eignet sich nicht für Anfänger. Gelandet wird neben der Strassenkreuzung zu den Rochers Bleus. Die schönste Zeit fällt in die Mandelblüte von Februar bis Ende März und das Heiratsfest Anfang Oktober. Unsere Gastgeber besitzen im Nachbargebäude ein Privatmuseum, wo die alte Berberlandkultur veranschaulicht wird. Dazu besucht man den fast blinden Vater der Familie zu einem Tee und hinterlässt eine Spende.

Und in Tafraout selber leben die Männer des Maison Touareg, alle mehrheitlich aus der Sandwüste stammend, vom Teppichhandel. Hier haben wir seit vielen Jahren unsere schönsten Kelims (Berberteppiche des Atlas und Anti-Atlas) für Zuhause und als Geschenke erstanden. Feilschen macht Spass, und die Jungs sprechen neben Französisch doch tatsächlich ein gut verständliches Deutsch! Diesmal werde ich Geld für einen kleinen Kelim los, den ich einer Freundin mitbringe. Und abends wird getrommelt, und zum Abschied gibt es ein Mechoui (Ziege am Spiess) am Lagerfeuer, draussen bei den Felsen, versteht sich.

Am grossen Meer

Abschied von den Bergen. Die Reise nähert sich dem Meer. Am Kerdouspass bricht der Anti-Atlas in die Küstenebene ab und bietet gleich oberhalb des Kerdoushotels an einer Nebenstrasse den Schauplatz für ein luftiges Intermezzo nach dem Geschaukel auf den kleinen, furchtbar engen Strassen. Das Gelände ist ideal an Tagen mit leichtem Nordwind, insbesondere am Nachmittag.

Das Meer bildet den letzten Teil der natürlichen Sinfonie des Landes: Berge-Wüste-Meer. Dieser grosse Atlantik ist so anders als unsere europäische Pfütze. Zum einen ist er rau, und zum anderen kalt. Er verlangt von allen Respekt. Die Meeresküste hier ist karg und einsam. Sie erhält wenig Regen und bildet eine Halbwüstenvegetation aus. Vorteil ist die fehlende Bebauung. Durch diese Einsamkeit

Kasba

Zu den Hauptstartplätzen Idikel, Fifulou und Doussdirm braucht man keinen Geländewagen.

Am Pass Fifulou, wo die Strasse nach Agadir durch die Felsen bricht, gibt es links davon einen Startplatz für Könnler, der mit dem Idikel-Startplatz entlang der Felskante verbunden werden kann. Idikel selbst liegt drei Kilometer südlich davon auf einer Anhöhe über einem Seitental vor dem Hochplateau des Anti-Atlas. Geflogen wird ausschliesslich mit Thermik ohne Höhenwind. Der wirkt sich sonst im engen Relief der Felswände fatal aus. Die Startplätze sind alle auf West ausgerichtet und eignen sich ganzjährig zum Soaren und Thermikfliegen. Sie sind interessanterweise ideal von Mitte Juli bis Anfang Oktober, wenn der Höhenwind völlig fehlt und die Thermik des Frühjahrs nachgelassen hat. An manchen Tagen kann man der gesamten Kette des Ammeltales entlang fliegen. Gelandet wird in einem Hochtal unterhalb, und anschliessend 15 Minuten zu Fuss ins Dorf Idikel aufgestiegen, wo man abgeholt werden kann.

führt die Strasse über Felsabbrüche und Strandbuchten.

An Legzira erinnert nur ein Stein, der uns auf der Piste hinab zum Meer ans Hotel von Abdoul weist. Als ich im April 91 hier zum ersten Mal vom Berg geflogen bin, traf ich Abdoul am Strand, wo er gerade mit seiner langen Brandungsangel vom Riff zurückkam. Erstaunt betrachtete er mich und fragte, woher ich denn sei.

So lernten wir uns kennen, und Jahre später hat er hier seinen Traum erfüllt, ein winziges Hotel, das er in zehn Jahren stufenweise zu seiner heutigen Grösse erweitert hat. In den vergangenen Jahren haben wir hier fünf Startflächen rund um Legzira und das benachbarte Sidi Ifni, die nächste Stadt, frei geschaufelt und von Büschen befreit.

Mein liebster Flug bleibt immer noch ein Abendsoaring am Felsenort von Legzira mit allen Turnübungen. Ja, ein richtiges Tor aus erodiertem Sediment, auf welchem man starten kann!

Die Felsenküste glüht dazu braunrot im Abendlicht, und auf

huter durant une bonne demi-heure sur les éboulis. Une montagne tabulaire typique surplombant un oued. C'est en février qu'elle offre les meilleures conditions. On monte alors aisément jusqu'à 3000 m au-dessus du déco, lui-même à 1000 m d'altitude. Attention au vent du nord et au shergui, le vent saharien soufflant au rafales!

C'est ce vent saharien qui anéantit aujourd'hui tous nos espoirs de voler. Il ne nous reste qu'à poursuivre notre route, sur une piste passant au fond des gorges et des canyons. Notre prochaine étape se nomme Tafraout, un ravissant village situé à 1000 m, au pied de falaises hautes de 1000 m également, dont l'arête donne sur un majestueux plateau constitué de grès granitique. Comme l'endroit, à part les fameux «rochers bleus» peints par un artiste belge, est peu couru des touristes, nous sommes tranquilles et pouvons découvrir calmement la région. Tafraout est le point de départ de nombreux itinéraires de randonnée, à pied ou en VTT. Et on y trouve, tout près, quatre sites de vol et quelques falaises propices à l'escalade.

En plus de l'équipement hôtelier, il y a depuis peu dans les petits villages de la vallée d'Ammeln des «maisons d'hôtes». Y séjourner permet de mieux s'imprégner des coutumes locales et du calme intemporel de cette région retirée et de jouir de l'hospitalité d'une famille marocaine, que ce soit avant ou après le vol.

Pas besoin de louer un 4x4 pour monter aux décors d'Idikel, Fifulou et Doussdirm. Au col du Fifulou, où la route vers Agadir se fraie un passage à travers les rochers, on trouve sur la gauche un déco réservé plutôt aux pilotes chevronnés, d'où l'on peut rejoindre celui d'Idikel en longeant la crête. Idikel est à 3 km au sud de ce col, sur une hauteur dominant une vallée latérale, avant le haut plateau de l'Anti-Atlas. On vole ici uniquement en thermique, en évitant les vents d'altitude qui, dans le relief serré des parois rocheuses, peut avoir des effets très dangereux. Les décors sont tous orientés ouest et propices d'un bout à l'autre de l'année au soaring comme au vol thermique. Notons toutefois qu'ils sont plus accueillants encore de la

face des rochers bleus. Il est difficile à trouver et ne convient pas aux débutants. Les plus belles périodes pour visiter cette région sont certainement celle de la floraison des amandiers (février à fin mars) et celle des fêtes de mariage (début octobre). Nos hôtes possèdent dans un bâtiment annexe un petit musée privé consacré à la culture berbère. Pour le visiter, on se rend d'abord chez le paterfamilias qui est quasiment aveugle et lui laisse une obole. Et à Tafraout même, il ne faut pas rater la Maison Touareg, tenue par les nobles nomades du désert. C'est là que nous trouvons depuis des années les plus beaux kilims, que nous ramenons pour notre maison ou pour offrir à des amis. Marchander fait partie du jeu et le soir de votre départ, on vous invite à partager un méchoui au son des tambours, bien sûr sous les étoiles et à l'abri des rochers.

Au bord de l'océan

Nous quittons les montagnes et descendons vers l'Atlantique. Le col du Kerdous marque la transition entre l'Anti-Atlas et le début de la plaine côtière. Il nous offre au-dessus de l'hôtel du même nom, après le fatigant trajet sur des routes cahotantes et terriblement étroites, un intermédiaire aérien bienvenu. Le déco est idéal les jours de léger vent du nord, en particulier l'après-midi.

La mer constitue la dernière partie de la symphonie naturelle qui caractérise ce pays: montagnes-désert-mer. Cet immense océan est si différent de notre gouille européenne. Trop agité pour les uns, trop froid pour les autres. Il inspire d'abord le respect. La côte est ici aride et désolée. Ne recevant que peu de pluie, elle engendre une végétation semi-désertique. La rareté des constructions est un avantage, vide que parcourt la route entre les blocs de rochers et les baies découpées. Sur la piste descendant vers la mer, une pierre nous indique la direction de l'hôtel d'Abdou. En avril 91, alors que, venant de la montagne, je m'étais posé pour la première fois ici, j'avais rencontré Abdoul sur la plage, revenant du récif son long pater-noster à la main. Très étonné de me voir, il m'avait demandé d'où je venais...



Küstensoaren: Strand von Legzira. Soaring côtier: la plage de Legzira. | Wüstensoaren: Düne von Hassi Labid. Soaring dans le désert, le long de la dune de Hassi Labid.

mi-juillet au début octobre, lorsque le vent d'altitude fait entièrement défaut et que les thermiques printaniers se sont calmés. On peut alors souvent longer la chaîne de la vallée d'Ammeln sur toute sa longueur, pour atterrir dans une haute vallée située à l'extrémité et en contrebas, d'où l'on rejoint en 15 mn de marche le village d'Idikel.

On atteint le déco de Doussdirm en partant d'un petit col situé en

Quelques années plus tard, il avait réalisé son rêve: acheter un tout petit hôtel, qu'il a peu à peu agrandi. Depuis que je le connais, nous avons nettoyé et aménagé cinq points de décollage aux alentours de Legzira et Sidi Ifni, la ville la plus proche.

Mon plus beau vol reste un soaring vespéral près de la grande Arche de Legzira. Oui, une véritable arche naturelle de sédiment

Abdouls Grill brutzelt bereits ein Fisch. Die Gegend ist ganzjährig gut zum Fliegen, mit den besten Monaten von März bis Juni, wenn die Thermik für kurze Strecken ausreicht. Abdoul wird mehrmals im Jahr besucht – es gibt sogar einen Club «Les Amis du Legzira» – man bemüht sich um Strandreinigung und darum, den Wohnmobiltourismus in Schranken zu halten.

Auf dem Weg passieren wir kurz vor Agadir in einem lohnenden Abstecher den Strand und das Fischerdorf Tifnit. Links führt eine Piste zu einer weiten Sandfläche, die Soaren, Spielen und Topflanzen erlaubt. Im Fischerdorf kann in einer wirklich einfachen und

ursprünglichen Umgebung übernachtet werden. Die Fischer sitzen neben dir und reparieren ihre Netze, die Möwen schreien, alle Viere gerade sein zu lassen, Zeit vergeht und spielt keine Rolle. Der grosse Atlantik brandet gegen die Küste und entführt den Träumer, während der Mond dazu erscheint. Was braucht man mehr, um den Tag wie ein Fest ausklingen zu lassen? Hier ist es wahr.

In Agadir steht das Flugzeug bereit zum Einsteigen für den Heimreisenden. Reist er wirklich mit? Oder ist er nicht schon längst Bestandteil Marokkos geworden, über Berge, Wüsten und Meer, Wind, Sand und Sterne? Besslamah!

Marokko

Marokko Kurzinfo

- **Landeswährung:** Dirham. 1 Franken = 6,8 Dirham
- **Zeit:** MEZ - 2h
- **Telefonvorwahl:** + 212. Empfohlene Simcard: Maroc Telecom «Carte Jawal»
- **Anreise per Flugzeug:** Helvetic (www.helvetic.com) ab Zürich, Atlas Blue ab Genf und Basel-Mulhouse (www.atlas-blue.com), Tuifly ab Stuttgart (www.tuifly.com) nach Marrakesch und Agadir. Gabelflüge und Einzelstrecken möglich
- **Mietwagen:** z.B. Fivetours für Kangoo Diesel, Tel. +212 - (0)28 - 23 8007, five_tours@yahoo.fr
- Beste Jahreszeit zum Fliegen: An der Küste und im Norden Februar bis Oktober, im Süden von Oktober bis März, im Atlas von April bis Oktober
- **Wetter:** www.windfinder.com (Küstenwindangaben, wenn man Marokko anklickt), www.wetteronline.de/afrireif.htm (Marokko/Marrakesch anklicken)
- **Bestimmungen:** Ausländische Piloten müssen Mitglied in einem Gleitschirmclub sein oder sich einem Veranstalter anschliessen, der Mitglied in einem solchen ist! Gültige IPPI-card mitzubringen! z.B. Club de Parapente de Marrakesch, Samir, Tel. +212(0)61-203026
- **Notfall:** Vernünftige Krankenhäuser sind Polyclinique du Souss, Tel. +212 (0)28-220422,-224040 (Agadir) und Clinique du Sud, Marrakesch, Tel. +212 (0)24-448329. Wichtig ist eine Rettungsunfallversicherung mit Krankenrücktransportdeckung
- **Literatur:** Oliver Guenay, Die schönsten Fluggebiete rund um das Mittelmeer, 2. Auflage, Thermik Verlag, zu beziehen über shop@gleitschirm-magazin.com oder Amazon.com. Brunswig-Därr-Guenay, Marokko Aktiv, Verlag Reiseknowhow, ISBN 3-8317-1175-5
- **Organisierte Touren:** Der Autor dieses Berichts führt jedes Jahr ein- bis zweiwöchige Reisen mit Gleitschirm in Marokko durch (www.gleitschirmurlaub.de, oliverguenay@gmail.com)

Fluggebiete dieser Reise

Agergour

- **Start:** NW, ca. 1350m (N 31°17.910- W 008°03.900). 20 Min. Piste vom Dorf Agergour. Weitere Startmöglichkeiten nach N,NE auf ca. 1460m sowie W auf 1270m
- **Zufahrt:** von Marrakesch bis Lalla Takerkoust (Haupttrichtung Tahanout). Dort abzweigen auf Piste (wird 2008 asphaltiert) vorbei

Infos pratiques

- **Monnaie nationale:** dirham. 1 franc = 6,8 dirhams
- **Heure locale:** MEZ - 2 h
- **Indicatif int.:** + 212. simcard recommandée: Maroc Telecom «Carte Jawal»
- **Accès par avion:** Helvetic (www.helvetic.com) au départ de Zurich, Atlas Blue de Genève et Bâle (www.atlas-blue.com), Tuifly de Stuttgart (www.tuifly.com) pour Marrakech et Agadir. Vols multi-destinations ou personnalisés possibles.
- **Location de voitures:** p. ex. Fivetours (Kangoo Diesel), tél. +212 - (0)28 - 23 8007, five_tours@yahoo.fr
- **Meilleure saison pour le vol:** février à octobre le long de la côte et dans le Nord, octobre à mars dans le Sud, avril à octobre dans l'Atlas.
- **Météo:** www.windfinder.com (vents côtiers: cliquer sur Morocco), www.wetteronline.de/afrireif.htm (cliquer sur Marokko/Marrakesch)
- **Prescriptions légales:** les pilotes étrangers doivent être membres d'un club ou passer par un voyageur membre d'un club! Prendre sa carte IPPI! Contacts sur place: Club de Parapente de Marrakech, Samir, tél. +212(0)61-203026
- **Urgences:** citons, parmi les hôpitaux «raisonnables», la Polyclinique du Souss, tél. +212 (0)28-220422,-224040 (Agadir) ou la Clinique du Sud, Marrakech, tél. +212 (0)24-448329. Important: avoir une assurance accidents avec rapatriement.
- **Livres:** Oliver Guenay, Die schönsten Fluggebiete rund um das Mittelmeer (allemand uniquement...), 2e édition, Thermik Verlag, sur shop@gleitschirm-magazin.com ou Amazon. Brunswig-Därr-Guenay, Marokko Aktiv, éditions Reiseknowhow, ISBN 3-8317-1175-5
- **Voyages organisés:** l'auteur de l'article propose chaque année des tours avec parapente de une à deux semaines (www.gleitschirmurlaub.de, oliverguenay@gmail.com)

Sites de vol de ce voyage

Agergour

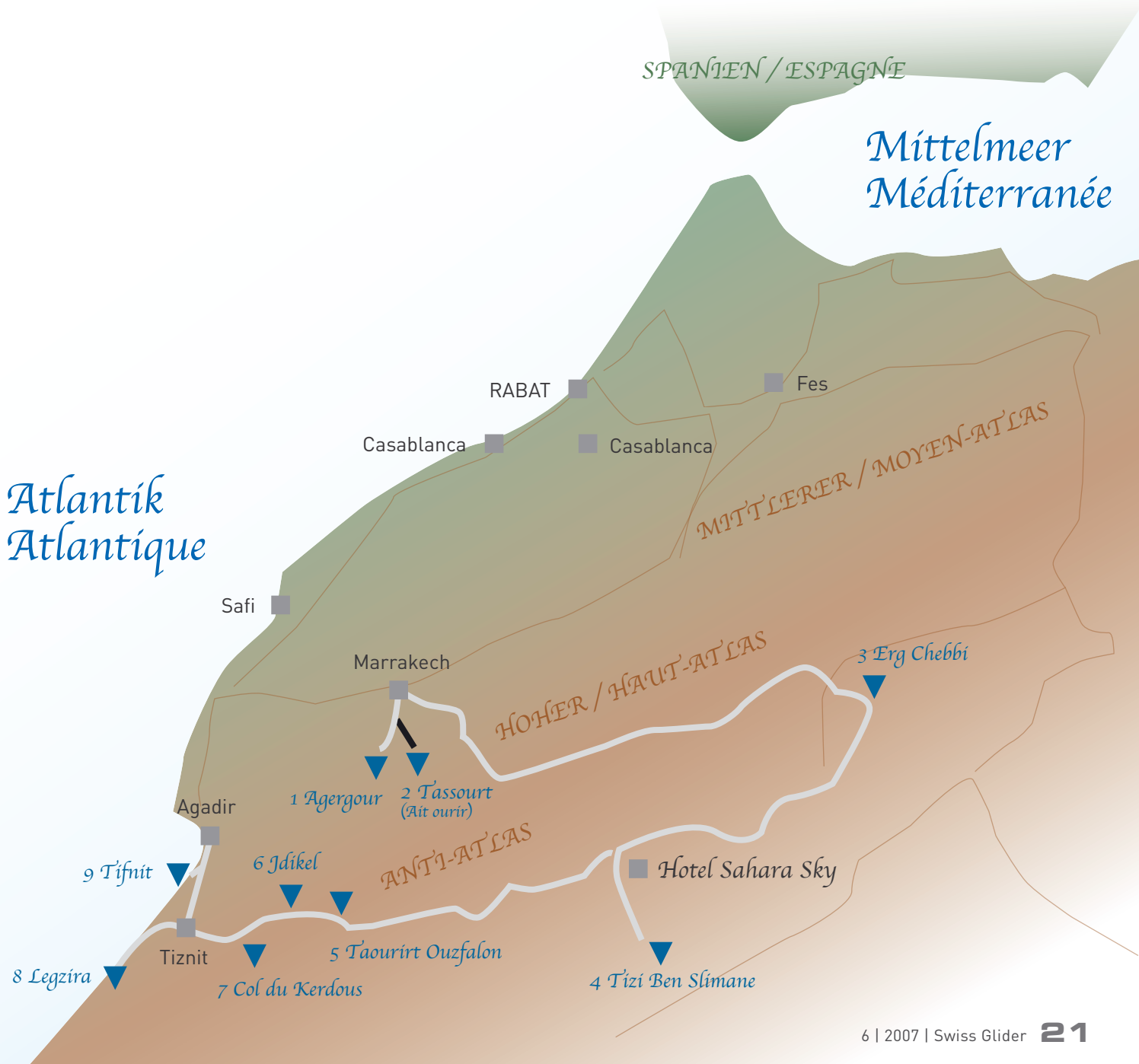
- **Déco:** NW, env. 1350 m (N 31°17.910- W 008°03.900) à 20 mn du village d'Agergour. Autres décos à env. 1460 m (N, NE) et 1270 m (W).
- **Accès:** de Marrakech, aller jusqu'à Lalla Takerkoust (direction: Tahanout). De là, piste (goudronnée dès 2008), passer près de l'atterro (au croisement, maison avec manche à air), puis virages

d'érosion, du sommet de laquelle on peut décoller! Les falaises de la côte rougeoient dans le soleil couchant et sur le grill d'Abdouil grésille déjà un poisson. Dans cette région, on peut voler toute l'année, mais les mois les plus favorables sont mars à juin, lorsque les thermiques sont assez actifs pour de petits cross.

Peu avant Agadir, nous faisons un détour par la plage et le village de pêcheurs de Tifnit. Sur la gauche, une piste mène à une vaste étendue de sable idéale pour jouer avec sa voile, faire du soaring et se reposer à son point d'envol pour souffler un instant. On peut, dans ce village, passer la nuit dans un environnement encore préservé.

Les pêcheurs sont assis à côté de vous et réparent leurs filets, tandis que les mouettes crient en tournoyant au-dessus de leurs têtes. Le temps passe sans que personne ne s'en inquiète. Moments de détente bienfaisants. La lune se lève sur l'Atlantique, dont les vagues déferlent sur la côte, entraînant le rêveur dans leur mouvement infini.

A Agadir, l'avion attend le voyageur qui doit rentrer chez lui. Va-t-il vraiment laisser derrière lui montagnes, désert et mer, vent, sable et étoiles? Ou ne fait-il pas lui-même, depuis longtemps déjà, partie de ce pays enchanteur? Besslamah!



Marok

am Landeplatz bei Kreuzung (Haus mit Windsack) und in Kehren hinauf nach Agergour - Moulay Brahim, ca. 1.5h

- **Unterkunft:** Gîte d'Aznag, nahe Startplatz, Tel. +212 (0)64-813793, sein Sohn hat +212 (0)74-605989, Gîte d'Ahmed, am Landeplatz (sehr einfach), Tel. +212 (0)61-387173
- **Hotels in Marrakesch:** Hotel Farouk (einfach), Tel. +212 (0)24-431989, Hotel Faucould, Tel. +212 (0)24-445499
- Überfüllt an Ostern und Weihnachten!

Tassourt (Ait Ourir)

- Markanter, langer Grat, wenn man von Ourika Richtung Ait Ourir fährt
- **Start:** N, ca. 880 m, (N 31°29.280 - W 007°42.700), liegt in Sattel. Ansonsten W, ca. 920m, 2km nördlich davon am Grat und W, SW, 920m auf dem höchsten Gratkopf
- **Zufahrt:** von Ourika Richtung Ait Ourir, nach dem Ort Amanouz führt die Strasse durch einen Bachgraben. Kurz darauf zweigt eine Piste nach rechts Richtung Falllinie von zwei Kasbahruinen (800m). Dort auf gut erkennbarem Steig an der linken Ruine vorbei ansteigen zum höchsten Gratkopf und östlich hinab in Sattel zum Startplatz
- **Unterkunft:** siehe Agergour (von dort 1.5 h mit Fahrzeug über Tahanout - Ourika)
- Gelandet wird neben der Strasse; es muss ein vorgelagerter Grat überflogen werden! Idealer Nachmittagsflug

Dune de Hassi Labid (Erg Chebbi)

- Markante Düne, Höhe ca. 180m, keine GPS Daten verfügbar
- **Start:** E,SE, ideal bei Soaringbedingungen ab 20km/h
- **Zugang:** ca. 40 Min. zu Fuss von der Auberge Oasis
- **Unterkunft:** Auberge Oasis, Tel. +212 (0)55-577321, +212(0)61-739041, oubana2001@yahoo.fr
- Strasse und Piste von Rissani oder Erfoud Richtung Merzouga bis Hassi Labid

Tizi Ben Slimane

- **Start:** NW, N, 850m, liegt neben Antenne links oberhalb der Strasse Zagora - Mhamid, zuletzt schwierige Piste auf 500m, keine GPS-Daten
- **Unterkunft:** Hotel Sahara Sky, Tel. +212 (0)24-848562, hotelsahara@menara.ma, www.hotel-sahara.com
- Weitere Flüge am Jebel Adrar (W), N 30°19.220 - W 005°30.805, Piste und Fussmarsch 40 Min. und Jebel Bani (NW) östlich des ersten Cols 10km südlich Sahara Sky

Taurirt Ouzfalou

- **Start:** E, W, 1050m, Koordinaten Start: N 29°38.060 - W 008°26.137
- Strasse von Tata Richtung Igherm (Agadir) bis 5km vor Ida Oubalou eine deutliche Piste bei einem dreieckigen etwa 100m hohen Felsen nach links durch ein Trockenbett abzweigt. Man folgt ihr zum Fuss des gegenüberliegenden Tafelberges und steigt in etwa 45 Min in einer langen Linksschleife, Felsen umgehend, zum Gipfel
- **Unterkunft:** Hotel La Renaissance, Tata, Tel. +212 (0)61-499073 (Habib), +212 (0)28-802042, m.belkassan@hotmail.com

Idikel

- **Start:** SW-NW, 1775m, Koordinaten: N 29°38.215 - W 008°25.587
- Von Tafraout Richtung Agadir hinauf zum Passdurchgang des Fifi-

en épingle jusqu'à Agergour - Moulay Brahim; env. 1 _ h.

- **Hébergement:** Gîte d'Aznag, près du déco, tél. +212 (0)64-813793, Gîte d'Ahmed, à l'atterro (très simple), tél. +212 (0)61-387173.
- **Hôtels à Marrakech:** Farouk (simple), tél. +212 (0)24-431989, Faucould, tél. +212 (0)24-445499. Complètes à Pâques et Noël!

Tassourt (Ait Ourir)

- Longue crête parfaitement visible en venant d'Ourika, direction Ait Ourir.
- **Déco:** N, env. 880 m, (N 31°29.280 - W 007°42.700), sur la croupe. Autres: W, env. 920 m, à 2 km au nord, sur l'arête, et W, SW, 920 m, au point le plus élevé.
- **Accès:** depuis Ourika, direction Ait Ourir; après Amanouz, la route franchit le lit d'un ruisseau. Peu après une piste part à droite dans la ligne de deux ruines de casbahs (800 m). Là, grimper un raidillon montant près de celle de gauche jusqu'au point le plus élevé de la crête. Redescendre vers l'Est jusqu'à la croupe.
- **Hébergement:** voir sous Agergour (1 _ h de voiture par Tahanout - Ourika)
- On atterrit à côté de la route après avoir survolé (attention!) une arête en forme de proue. Idéal pour le vol l'après-midi.

Dune de Hassi Labid (Erg Chebbi)

- Dune imposante (env. 180 m). Pas de données GPS.
- **Déco:** E, SE, idéal lorsque les conditions sont propices au soaring (à partir de 20 km/h).
- **Accès:** env. 40 mn à pied depuis l'auberge L'Oasis.
- **Hébergement:** auberge L'Oasis, tél. +212 (0)55-577321, +212(0)61-739041, oubana2001@yahoo.fr
- Route et piste depuis Rissani ou Erfoud, direction Merzouga.

Tizi Ben Slimane

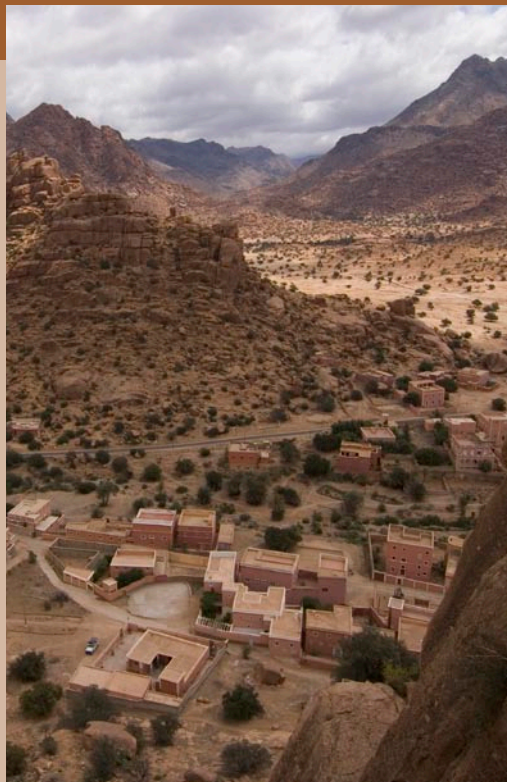
- **Déco:** NW, N, 850 m, à côté de l'antenne à g. au-dessus de la route Zagora - Mhamid. Piste difficile sur les derniers 500 m, pas de données GPS.
- **Hébergement:** Hôtel Sahara Sky, tél. +212 (0)24-848562, hotelsahara@menara.ma, www.hotel-sahara.com
- Vols possibles également au Jebel Adrar (W), N 30°19.220 - W 005°30.805 (piste et marche de 40 mn.) et au Jebel Bani (NW), à l'est du premier col, 10 km au sud de Sahara Sky.

Taurirt Ouzfalou

- **Déco:** E, W, 1050 m, N 29°38.060 - W 008°26.137.
- Route Tata-Igherm. A 5 km avant Ida Oubalou, prendre la piste partant sur la gauche qui traverse le lit asséché d'une rivière, jusqu'au pied de la montagne à sommet plat en face, puis grimper durant 45 mn dans une longue boucle à gauche, entourée de rochers.
- **Hébergement:** Hôtel La Renaissance, Tata, tél. +212 (0)61-499073 (Habib), +212 (0)28-802042, m.belkassan@hotmail.com

Idikel

- **Déco:** SW-NW, 1775 m, N 29°38.215 - W 008°25.587.
- Route Tafraout-Agadir. Peu après le col du Fifiou, piste à droite derrière les rochers sur env. 2 km en direction du Sud jusqu'à une large cuvette. La traverser en longeant la pente sur 200 m. Déco près des anciennes mines.
- Atterrissage dans la haute vallée sous le déco ou, après un vol



Grat von Tassourt. La crête de Tassourt. | Aguerd Oudad (Tafraout). Aguerd Oudad (Tafraout). | Schirmentladen (bei Marrakesch). Déchargement des voiles [près de Marrakech].

- lou. Gleich hinter den Felsen auf Piste rechts und etwa 2km nach Süden folgen bis zu breitem Sattel. Dort quert man 200m nach Westen am Hang zum Start bei alten Minengruben
- Gelandet wird im Hochtal unterhalb des Starts oder nach einer Flug bis zum Fifulou, dort unterhalb am Sattel neben der Strasse.
- **Unterkunft:** Hotels in Tafraout, z.B. Salama, Les Amandiers, empfehlenswert Maison d'Hôte in Oumesnate/Ammeltal, Tel. +212 (0) 66-9177 68, maisonhote@gmail.com

Col du Kerdous

- **Start:** W,NW, 1230m und N, 1280m (1km weiter an Gratkopf), Koordinaten N 29°32.720 - W 009°20.440. Von der Strasse Tafraout - Tiznit am Col du Kerdous nach links (S) auf kleinem Asphaltweg 1km aufwärts. Man startet am flachen Hang links über dem Weg vor der Leitung.
- **Unterkunft:** Hotel du Kerdous oder Unterkünfte in Tafraout (1h) bzw. Tiznit (1h)

Bou Jarif - Arche de Legzira (Felsentor)

- **Start:** Bou Jarif, NW - SW, 370m, Koordinaten: N 29°26.600 - W 010°06.250
- **Felsentor:** N, NW, 56m, Koordinaten: N 29°33.570 - W 009°21.450. Zum Felsentor läuft man einfach von Abdouls Auberge den Strand nach Süden entlang, bis man 300m vor dem Tor links bei einer herausgebrochenen Felsplatte einen schmalen Steig auf die Klippe findet, dem man folgt (30 Min.). Zum Bou Sherif folgt man von der Abzweigung Legzira der Strasse nach Sidi Ifni, 1,5 km weiter zu Häusern, wo eine Piste links zum Sattel führt, und von dort nochmals links hinauf zum Startplatz (50m vom Parkplatz)
- **Anreise:** Tiznit - Sidi Ifni über Aglou, 10km vor Sidi Ifni Piste (Schild) zum Strand von Legzira
- **Unterkunft:** Abdouls Auberge, Tel. +212 (0)62-540637, Hotel Bellevue in Sidi Ifni

jusqu'au Fifulou, sur une croupe à côté de la route.

- **Hébergements:** hôtels à Tafraout, p.ex. le Salama, Les Amandiers. Un bon tuyau: Maison d'Hôte à Oumesnate/vallée d'Ameln, tél. +212 (0) 66-9177 68, maisonhote@gmail.com.

Col du Kerdous

- **Déco:** W, NW, 1230 m et N, 1280 m (1 km plus loin sur la crête), N 29°32.720 - W 009°20.440. Quittant la route Tafraoute-Tiznit, prendre au col du Kerdous le chemin goudronné à gauche (direction Sud) et monter sur 1 km. Pente douce à gauche au-dessus du chemin.
- **Hébergement:** Hôtel du Kerdous. Autres à Tafraout ou Tiznit, à une heure de route.

Bou Jarif - Arche de Legzira

- **Décos:** Bou Jarif, NW - SW, 370 m, N 29°26.600 - W 010°06.250; ou du sommet de l'arche, N, NW, 56 m, N 29°33.570 - W 009°21.450. Pour l'Arche de Legzira, longer depuis l'auberge d'Abdou la plage en direction du Sud. A 300 m avant l'arche, prendre à gauche près d'une grande plaque de rocher écroulée un sentier étroit montant sur la falaise (30 mn). Pour Bou Sherif, prendre à l'embranchement de Legzira la route de Sidi Ifni sur 1,5 km (maisons). De là, une piste monte jusqu'à la croupe. Continuer à gauche jusqu'au déco (50 m du parking).
- **Accès:** Tiznit - Sidi Ifni via Aglou. A 10 km de Sidi Ifni, piste menant à la plage de Legzira (panneau).
- **Hébergement:** Abdouls Auberge, tél. +212 (0)62-540637, Hôtel Bellevue à Sidi Ifni.